



Leon Falke, der Bundestagspräsident ist und auch die AfD-Positionen vertreten soll, nimmt beim Speed-Dating Positionen anderer entgegen.

FOTO: DETLEF ANDERS

# Einmal Kanzlerin

**SEELANDSCHULE** Die 10. Klassen spielen ein Planspiel zur Gesetzgebung in der BRD. Rollen für die Bundestags-, Bundesrats- und Regierungsmitglieder werden ausgelost.

VON DETLEF ANDERS

**NACHTERSTEDT/MZ** - Die Bundesregierung unter Leitung von Kanzlerin Clara Thiemann sitzt im Speiseraum und erarbeitet einen Gesetzentwurf zum Thema „Migration“. In einem Klassenraum finden gerade bilaterale Gespräche in Form von Speed-Dating zwischen Vertretern der Bundestagsparteien, Bundesrats- und Bundestagsmitgliedern statt. Pressevertreter schauen sich das an, um anschließend die Schlagzeilen nach jeder Phase der Verhandlungen zu verkünden.

## Kein neues Gesetz

Ziel ist heute nicht der Beschluss eines neuen Gesetzes, dafür reicht die Zeit von knapp sechs Stunden nicht. Ziel ist, dass die Schüler der zehnten Klassen der Seelandschule in Nachterstedt einen Einblick erhalten, wie Politik funktioniert. Zwei Mitarbeiterinnen der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung führen mit den 30 Schülern ein Planspiel zur Gesetzgebung in der Bundesrepublik Deutschland durch. Jeder Schüler hat am Anfang des Tages nach einer Vorstellung des politischen Systems der BRD und des Themas Migration sowie der Erläuterung der Spielregeln Rollen

zugelost bekommen. Die Präsidien wurden tatsächlich gewählt. Jeder bekam Rollenkarten. Standpunkte mussten erarbeitet werden, der Gesetzentwurf ausgearbeitet und anschließend in Debatten in ersten Sitzungen im Bundestag und Bundesrat verteidigt werden. Die Bundespresskonferenz, die erste Lesung im Bundestag und Bundesrat einschließlich der Abstimmung über Änderungsanträge in beiden Gremien folgen. Die zweiten Lesungen und die Vorstellung der Ergebnisse sind anschließend angesetzt. Fünf von sieben Phasen der Gesetzgebung in der BRD seien dies, erklärt Laura Kaiser von der Ebert-Stiftung.

Es gibt auch Rollenspiele, die über zwei Tage gehen und diese beinhalten, erklärt sie. Die Zeit für den Meinungsaustausch ist jedoch heute arg begrenzt. Alle

„Nun sehen sie mal, wie viel dahinter steckt.“

**Sabine Lange**  
Sozialkunde-Lehrerin

paar Minuten läuten die Spielleiterinnen beim Speed-Dating die Glocke. Gesprächspartnerwechsel. „Ich finde das Spiel okay“, meint Leon Falke, der Bundestagspräsident ist und auch die AfD-Positionen vertreten soll.

Das Thema „Gesucht, geduldet, ausgegrenzt? - Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt“ ist ein Thema, das alle hier kennen. Dass sie eine Rolle einnehmen müssen, die nicht ihre Meinung widerspiegelt, soll sie für Kompromisse sensibilisieren. „Sie müssen sich zwingen, Gedanken zu entwickeln, Verständnis“, weist Sabine Lange, die Sozialkundelehrerin hin. Wie ein Gesetz gemacht wird, sei schwer zu vermitteln. „Nun sehen sie mal, wie viel dahinter steckt, verstehen Abläufe und die Meinungen der Interessengruppen.“

## Luxusartikel verboten

Die Friedrich-Ebert-Stiftung war 2016 bereits zu einem Planspiel in der Seeland-Schule. Da das gut ankam, bewarb sich die Schule in diesem Jahr erneut darum.

Im ersten Gesetzentwurf der Schülerregierung ist ein Anfangszuschuss von 2 500 Euro für jeden Asylbewerber vorgesehen. Der dürfe aber nur mit Nachweis der Staatsangehörigkeit und der

Bedingung, das Geld für einen verpflichtenden Sprachkurs zu verwenden, gezahlt werden. Der Kauf von Luxusartikeln wäre verboten. „Wenn kein Interesse an der Integration gezeigt wird, folgt eine Abschiebung“, legten die Schüler der Bundesregierung fest. Ein Betreuer soll das Bildungsinteresse überprüfen. Auch ein nicht bestandener Test sollte zur Abschiebung führen.

## Den ganzen Tag nur labern?

Das Spiel fasziniert einige, doch die Resonanz fällt unterschiedlich aus. Während die meisten konzentriert mitmachen, sagt einer der Schüler trotz heftiger Bitten und Mahnungen seiner Mitschüler im Bundesrat kein Wort. Ein anderer bekennt freimütig: „Das will ich auch mal machen. Man kriegt gutes Geld und labert den ganzen Tag nur rum.“

Trotzdem zeigt sich Laura Kaiser zufrieden. Die Schüler hätten sich Mühe gegeben, um ein neues Gesetz zu verabschieden. „Sie zeigten sich stets kompromissbereit. Am Ende des Tages haben sie einen Einblick bekommen, wie schwierig der politische Entscheidungsprozess ist und stellen fest, dass ein Politiker sehr viel Geduld, Überzeugungskraft und Ausdauer braucht.“